

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



USA: Eine andere Art der Gesundheitsversorgung

In vielen Ländern sind die Kosten für die Krankenversicherung ins Unermessliche gestiegen und lassen etliche Menschen mit der Frage zurück, wie sie damit klarkommen sollen. In den USA haben etwa 80'000 Personen aus 25'000 christlichen Familien die Initiative ergriffen und ihre Gesundheitsversorgung auf eine andere Art und Weise organisiert, nämlich mit Hilfe der Non-Profit-Organisation „Samaritan Ministries“ (dt. „Samaritanischer Dienst“ <http://samaritanministries.org>). Statt jeden Monat hohe Beiträge an ihre Krankenversicherung zu zahlen, wird das Kapital bei „Samaritan Ministries“ zwischen den Mitgliedern geteilt, über alle 50 US-amerikanischen Staaten hinweg und auf eine ganz unbürokratische und persönliche Art. Jeden Monat verfügen die Mitglieder über fast sieben Millionen Dollar und sparen so rund 40-60% der Kosten, die sonst für die normale Gesundheitsversicherung anfallen würden.

Teil des Prozesses ist es auch, dass die Mitglieder einander ermutigen und füreinander beten. Für Vern und Delores Eliason war das der Hauptunterschied. „Gott war in meinem Kampf gegen den Krebs so gut zu uns“, schreibt Delores. „Viele der Mitglieder haben uns neben der finanziellen Hilfe auch sehr ermutigende persönliche Nachrichten geschickt. Sie kennen mich nicht einmal und vielleicht werden wir uns nie im Leben kennen lernen, aber sie haben für mich gebetet. Das hat mir so viel Kraft gegeben. Ich wusste, dass ich das nicht alleine durchstehen musste. Sie haben auch meine ganze Familie in Gedanken und im Gebet begleitet. Das hat mir so viel bedeutet. Mein Mann brachte ganze Stapel an Schecks ins Krankenhaus und zeigte sie der fassungslosen Sprechstundenhilfe. Sie rief ihre Kollegen hinzu, damit diese es mit eigenen Augen sehen konnten. Sie sagte uns, dass ihr das den Glauben an die Menschlichkeit zurückgegeben hätte. Menschen kümmern sich immer noch um ihre Mitmenschen.“

Mark und Carla Can Essendelft machten ähnliche Erfahrungen. „Vergangenen Mai hatten wir eine Fehlgeburt, die mit einer sehr teuren Operation endete. Ich war etwas besorgt darüber, ob wir wirklich das Geld bekommen würden, das wir brauchten. Doch Gott sorgte so überreich für uns und übertraf unsere kühnsten Erwartungen! Als wir per Post Schecks von anderen Mitgliedern erhielten, schrieb ich die Namen und Adressen auf, sodass wir jedem eine Dankeskarte schreiben konnten. Ich musste jedoch bald damit aufhören, weil es einfach viel zu viele wurden. Es war überwältigend. Ich erhielt jeden Tag zwischen 5 und 20 Karten! Und das über mehrere Wochen hinweg. Die Schecks in Höhe von fünf bis 20 Dollar ergaben eine Summe von mehreren tausend Dollar. Jedes Mal war das Lesen der Post ein Grund, unserem Gott für seine Versorgung zu danken. Jetzt haben wir mehr als genug.“

„Mein persönliches Ziel: 1 Milliarde Dollar aus der Gesundheitsversicherung an die Weltmission zu spenden.“

Eine neue christliche Initiative, die „The Health Co-Op“ (<http://thehealthcoop.com>) heißt, arbeitet in enger Partnerschaft mit „Samaritan Ministries“. Diese Kooperation bietet eine biblische Alternative zur herkömmlichen Gesundheitsversicherung, indem sie das innovative Netzwerk des Miteinander-Teilens von „Samaritan Ministries“ mit einer Reihe von zusätzlichen Vorteilen für Mitglieder verknüpft. Dazu zählen unter anderem 24/7-Sprechstunden beim Arzt via Telefon oder E-Mail, die Übernahme von Kosten für Arztrechnungen, Lösungen für die Altenpflege sowie Vergünstigungen für zahnärztliche und sonstige medizinische Dienste.

Tony Dale, Arzt und Gründer von „The Health Co-Op“, ist auch Unternehmer und Gemeindegründer. Im Gespräch mit Joel News International sagte er: „Wenn wir Gott richtig verstehen, dann ist das erst der Anfang dessen, wie wir

als Leib Christi hier in den USA Einfluss nehmen können. Alle größeren Gruppen und Vereinigungen müssen per Gesetz für die Gesundheitsversorgung ihrer Mitarbeiter aufkommen. Wir können eine von der Gesundheitsversicherung unabhängige Alternative bieten, die auch nicht an das Gesetz gebunden ist und christlichen Gruppen bis zu 60% der Kosten für die Gesundheitsvorsorge erspart. Damit können wir einen erheblichen Mehrwert für die christliche Öffentlichkeit in diesem Staat bieten, und es deckt sich mit den wichtigsten christlichen Werten.“

Für Tony Dale ist das alles mehr als nur ein Geschäft. „Ich habe das persönliche Ziel, amerikanischen Gemeinden dabei zu helfen, eine Milliarde Dollar zu sparen, die sie gegenwärtig noch für Gesundheitsversicherung ausgeben und dieses Geld in die Weltmission zu geben. Dazu ist es mein Wunsch, dass etwa 500'000 Menschen an dem Programm teilnehmen.“

Quelle: Tony Dale

WELTWEIT: Wie Missionare die Medizin verändern

Die Kinderärztin Hannah Gay aus dem amerikanischen Bundesstaat Mississippi hat etwas erreicht, was noch niemandem zuvor gelungen war: Sie hat es geschafft, ein Baby zu heilen¹, das bereits von Geburt an mit dem AIDS-Virus infiziert war. Das Baby wurde zwei Jahre lang nicht mit antiretroviralen Medikamenten behandelt und es blieben nur Spuren des HIV zurück. Hannah Gay ist nicht nur Kinderärztin, sie war früher auch Baptisten-Missionarin in Äthiopien. Dort hat sie eine von vielen grundlegenden Entdeckungen gemacht, ähnlich wie heutige und frühere Missionare weltweit.



Solche Fälle sind deshalb eigentlich nichts Neues. In den 1950er und 1960er Jahren identifizierte der irische Arzt Dennis Burkitt bei Untersuchungen von Tumoren im Kieferbereich bei Kindern in Uganda eine neue Art von Krebs, die „Burkitt-Lymphom“ genannt wurde. Jack Hough, der eine entscheidende Rolle bei der Gründung der weltweiten christlichen Gesundheitsorganisation „MAP International“ spielte, war ein Pionier auf dem Gebiet der mikroskopischen Ohrenchirurgie. Der Chirurg Paul Brand wurde berühmt für seine innovativen Behandlungsmethoden von Lepra-Patienten in Indien. Russ White's Forschungen an Speiseröhrenkrebs im Tenwyck-Krankenhaus in Bomet (Kenia) sind ein weiteres aktuelles Beispiel. Er platzierte Stents in den Tumoren und konnte so erfolgreich deren bösartigste Regionen behandeln.

„Christliche Missionare und Einheimische haben beachtliche Beiträge zur weltweiten Gesundheit geleistet“, sagt Ray Martin, Leiter der „Christian Connections for International Health“ (dt. etwa „christliches Netzwerk für internationale Gesundheit“). Er erwartet auch in Zukunft weitere Fortschritte. In der Mission sei die Forschung weniger durch Bürokratie und Papierkrieg gehemmt, erklärt David Stevens, leitender Chef der „Christian Medical and Dental Associations“ (dt. etwa „Zusammenschluss christlicher Ärzte und Zahnärzte“) und ehemaliger Missionar in Kenia. „Es gab eine enorme Renaissance in der Arbeit von Ärzten in der Mission, die die Möglichkeiten zur Forschung gewaltig vorangebracht hat. Gott beruft einige der besten und fähigsten Mitarbeiter im Bereich der Gesundheitsversorgung in schwer erreichbare Gegenden. Daher ist es eigentlich nicht überraschend, dass sie solch revolutionäre Entdeckungen machen.“

Quelle: Ken Walker

¹ http://www.huffingtonpost.com/2013/03/06/dr-hannah-gay-hiv-cure-baby_n_2819304.html